

Sicherheit und Wirtschaftlichkeit in der Feuerwehrbedarfsplanung NRW

Zielsetzung des Projekts „Sicherheit und Wirtschaftlichkeit in der Feuerwehrbedarfsplanung NRW“ ist es, die Feuerwehrbedarfsplanung auf wissenschaftlich begründeter Basis hinsichtlich Sicherheit und Wirtschaftlichkeit zu optimieren und damit einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen zu leisten. Es sollen neue Ansätze für die Bemessung der Freiwilligen Feuerwehren mit und ohne hauptamtliche Kräfte in kreisangehörigen Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen entwickelt und erprobt werden.

Gegenstand des Projekts „Sicherheit und Wirtschaftlichkeit in der Feuerwehrbedarfsplanung NRW“ ist daher einerseits die Entwicklung von Grundlagen eines Feuerwehr-Risiko-Größenäquivalents für kreisangehörige Städte und Gemeinden und andererseits die Entwicklung der Grundlagen einer einheitlichen Risikoanalyse für diese Kommunen.

Im ersten Projektteil soll eine wissenschaftlich fundierte Methodik entwickelt werden, die einen interkommunalen Vergleich auf Grundlage statistischer Daten mit Risiko- und Gefährdungsrelevanz für die feuerwehrliche Gefahrenabwehr ermöglicht. Zu erheben und auszuwerten sind z.B. Daten zu Einwohnern und Fläche, aber auch zu Gewerbe- und Industriegebieten, zu Versammlungsstätten, Krankenhäusern, Altenheimen und Hochhäusern, um daraus interkommunal vergleichbare Anforderungen für Stärke, Ausstattung und Ausrüstung der Feuerwehren ableiten zu können.

Im zweiten Projektteil soll eine standardisierte, sicherheitswissenschaftliche Methodik zur flächenbezogenen Risiko-Gefährdungsbeurteilung entwickelt werden, die die Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes für die Feuerwehren zur eigenständigen Durchführung einer standardisierten Risikoanalyse ermöglicht. Ziel ist es, die räumliche Verteilung des Risikos innerhalb einer Gemeinde differenziert zu betrachten, um über Anzahl und Standorte von Feuerwachen fundiert entscheiden zu können.

Die Ergebnisse beider Projektteile sollen am Beispiel von 5-10 Muster-Gebietskörperschaften aus NRW zur Anwendung kommen, um die Praktikabilität des Ansatzes aufzeigen zu können und einen anwendungsorientierten Planungsansatz zu erhalten.

Durch die Einbindung maßgeblicher Stakeholder im Kontext der kommunalen Feuerwehrbedarfsplanung in NRW, soll über das gesamte Forschungsprojekt sichergestellt werden, dass die kommunalen Belange, die öffentlich-rechtlichen Rahmenbedingungen der Städte und Gemeinden und die strategisch-taktischen Belange der Feuerwehren vollumfänglich und nachhaltig Berücksichtigung sowie die Ergebnisse zeitnah Eingang in die zukünftige kommunale Praxis finden.

Projektnehmer: Bergische Universität Wuppertal, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik, Lehrstuhl für Chemische Sicherheit und Abwehrenden Brandschutz

Laufzeit: 2017 – 2019